

ABSCHLUSSBERICHT

Teilprozessgruppe

Familie in all ihrer Vielfalt



www.herausgerufen.bistum-trier.de

**Team Teilprozessgruppe
Familie in all ihrer Vielfalt**

- Beate Barg | *Saarbrücken*
- Stefanie Best | *Koblenz*
- Georg Binninger | *Trier*
- Iris Emmerich | *Mayen*
- Markus Hartmann | *Ahr-Eifel*
- Carolin Hostert-Hack | *Arzfeld*
- Pfarrer Michael Jung | *Kyllburg*
- Jörg Mang | *Weiskirchen*
- Elisabeth & Bernhard Neiser | *Vallendar*
- Melanie Sachtleben | *Trier*
- Dr. Bernd Steinmetz | *Trier*
- Erika Werner | *Trier*

Arbeitszeitraum

August 2018 – September 2019

Herausgeber

Bistum Trier | April 2022

«« Die Formen des Zusammenlebens werden vielfältiger. Dazu gehören auch eine Zunahme der Single-Haushalte und eine neue Ordnung der Geschlechterverhältnisse. Die Kirche von Trier betrachtet daher Familien- und Geschlechterrollen neu. »»

Abschlussdokument 4.6.1

→ Zum Begriff „Pfarrei der Zukunft“

Die vorliegenden Berichte sprechen vielfach von der „Pfarrei der Zukunft“, wie sie durch den Prozess der Raumgliederung von 2017 – 2018 umschrieben wurde.

Nachdem der Bischof das Gesetz zur Umsetzung der Ergebnisse der Diözesansynode von 2013 – 2016 zurückgenommen hat, wurden die „Pfarreien der Zukunft“ nicht als kanonische Pfarrei (nach can. 515 CIC) errichtet. Stattdessen ist zum 1. Januar 2022 die veränderte Pfarreienreform in Kraft getreten, mit der Errichtung von 15 (der insgesamt 35 geplanten) Pastoralen Räume sowie zahlreichen Pfarreienfusionen. In den Abschlussberichten wird der Begriff „Pfarreien der Zukunft“ dennoch beibehalten, weil die Arbeit der Teilprozessgruppen in unveränderter Form dokumentiert werden soll.

Vorwort	6
1 Grundverständnis von Familie in all ihrer Vielfalt nach dem Abschlussdokument der Synode	7
2 Die Bedeutung der sieben Leitsätze für das kirchliche Handeln mit und für Familien in all ihrer Vielfalt	8
2.1 Leitsatz: Wir lassen uns von der Verheißung des Reiches Gottes leiten	8
2.2 Leitsatz: Wir gehen zu den Menschen und sind missionarisch-diakonisch	8
2.3 Leitsatz: Wir denken vom Einzelnen her	9
2.4 Leitsatz: Wir nehmen Vielfalt als Gottes Geschenk an	9
2.5 Leitsatz: Wir entdecken und fördern Charismen	10
2.6 Leitsatz: Wir sind Gemeinschaft	10
2.7 Leitsatz: Wir teilen Verantwortung	11
3 Qualitätsstandards für die Arbeit mit und für Familien in all ihrer Vielfalt.	13
3.1 Einleitung	13
3.2 Der PDCA-Zyklus	14
3.3 Verbindliche Qualitätsstandards	15
1 Strukturqualität	15
2 Prozessqualität	15
3 Ergebnisqualität	15
4 Hinweise für die Umsetzung des Rahmenkonzeptes Familien in all ihrer Vielfalt	16
5 Konsequenzen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen	17
Anlagen	
Auftrag der TPG Familien in all ihrer Vielfalt	19
Grafiken „EinBlicke“	26

Vorwort

Dieses verbindliche Rahmenkonzept richtet sich an die Verantwortlichen in den *Orten von Kirche*¹, die mit und für Familien in all ihrer Vielfalt zusammenarbeiten.

Der ausführliche Begriff *Familie in all ihrer Vielfalt* setzt als Grundverständnis voraus, dass Familie ausgehend von zugrundeliegenden Werthaltungen und nicht primär als eine Konstellation von Personen betrachtet wird.

Familien in all ihrer Vielfalt prägen das kirchliche Leben. Die Kirche im Bistum Trier beschäftigt sich mit dem Verständnis von Familien in all ihrer Vielfalt, weil Menschen durch familiäre Strukturen geprägt werden. Damit setzt pastorales und diakonisches Handeln die Arbeit mit und für Familien in all ihrer Vielfalt voraus.

Die *Kirche im Bistum Trier* meint sowohl das Volk Gottes als auch die verschiedenen kirchlichen Institutionen.

Dieses Papier dient der Orientierungs- und Seehilfe für die Umsetzung der Leitsätze dieses Rahmenkonzeptes in den Orten von Kirche. Die sehr große Vielfalt der Orte von Kirche bedeutet, dass die Umsetzung in konkrete Inhalte nicht in diesem Rahmenkonzept beschrieben werden kann, sondern abhängig von den jeweiligen Bedarfen vor Ort erfolgt. Darüber hinaus verzichtet dieses Rahmenkonzept darauf, zu den einzelnen Themen Beispiele zu nennen, da jede Aufzählung unvollständig bleiben muss. Die konkrete Umsetzung wird von den Verantwortlichen gemeinsam mit den Akteuren in den Orten von Kirche gestaltet.

Eine Haltungsänderung in Bezug auf die Familienwahrnehmung gelingt nur, wenn sich alle Leitungs- und Handlungsebenen in der Kirche im Bistum Trier mit diesem Verständnis von Familien in all ihrer Vielfalt auseinandersetzen und es zur Grundlage ihres Handelns machen.

¹ Abschlussdokument der Synode im Bistum Trier, S. 15

1 Grundverständnis von Familie in all ihrer Vielfalt nach dem Abschlussdokument der Synode

Für die Kirche im Bistum Trier sind Familien in all ihrer Vielfalt alle Lebensformen, in denen Menschen Partnerschaft und Gemeinschaft leben und danach streben, christliche Werte wie Liebe, Treue, Würde, Verlässlichkeit, Verantwortungsbereitschaft, Offenheit für die Weitergabe des Lebens, Vergebung und Versöhnung zu leben und weiterzugeben.

Die Kirche im Bistum Trier ist mit den Perspektivwechseln der Synode offen für die Vielfalt, in der sich Familie in der sakramentalen Ehe und in unterschiedlichen Formen familiärer Lebensgemeinschaften zeigt, und achtet sie mit gleicher Wertschätzung.

Die Kirche im Bistum Trier stellt sich gemeinsam mit Familien in all ihrer Vielfalt dem Auftrag, sich für den Schutz des Lebens vom Anfang bis zum Ende, für Geschlechtergerechtigkeit und für Gewaltfreiheit einzusetzen.

Die Kirche im Bistum Trier nimmt die Spannung zwischen Lebensrealität und kirchlicher Lehre ernst. Sie erweitert ihr Handeln zugunsten der Familien in all ihrer Vielfalt, so dass diese Haltungsänderung in Wort und Tat für die Gesellschaft spürbar wird.



2 Die Bedeutung der sieben Leitsätze für das kirchliche Handeln mit und für Familien in all ihrer Vielfalt

2.1 Leitsatz:

Wir lassen uns von der Verheißung des Reiches Gottes leiten

Das Reich Gottes ist eine Verheißung gelingenden Lebens. Die Umsetzung geschieht in vielfältigen Beziehungen.

Gott ist die Liebe, er schafft Raum zum Leben und ist in jeder Familie in all ihrer Vielfalt gegenwärtig. Dort, wo Beziehungen gelingen, scheitern, enden oder leidvoll sind, gilt seine Zusage: „Ich bin mit euch alle Tage“ (Mt 28,20).

Die Verheißung der Gewaltfreiheit im Reich Gottes ist Auftrag, den Schutz des Lebens vom Anfang bis zum Ende, Geschlechtergerechtigkeit und Gewaltlosigkeit auch im täglichen Miteinander von Familien in all ihrer Vielfalt zu leben.

In dieser Haltung begleitet und unterstützt die Kirche im Bistum Trier Familien in all ihrer Vielfalt.

In dieser Haltung begleitet und unterstützt die Kirche im Bistum Trier Familien in all ihrer Vielfalt.

2.2 Leitsatz:

Wir gehen zu den Menschen und sind missionarisch-diakonisch

Familie in all ihrer Vielfalt leben heißt, unterschiedlichste Herausforderungen zu meistern.

In Kooperation mit anderen Institutionen, Gruppen und geistlichen Bewegungen erfassen Orte von Kirche die Lebenswirklichkeit von Familien in all ihrer Vielfalt in ihrem sozialräumlichen Kontext. Sie hören zu, was gebraucht wird, nehmen Bedürfnisse wahr, unterstützen und schaffen familienfreundliche Bedingungen unter Berücksichtigung der zeitlichen, räumlichen und finanziellen Möglichkeiten von Familien in all ihrer Vielfalt.

Missionarisch-diakonisch wirken heißt, das Evangelium mit den Familien in all ihrer Vielfalt in deren Lebenswirklichkeiten neu zu lernen und sich besonders mit denen zu solidarisieren, die um die Anerkennung ihrer Würde ringen.

Die Kirche im Bistum Trier ermöglicht Familien in all ihrer Vielfalt so zu erfahren, dass die Botschaft des Evangeliums ihrem Leben dient.

2.3 Leitsatz: Wir denken vom Einzelnen her

„Vom Einzelnen her denken, meint eine fragende, sich interessierende, sich solidarische und eine zugewandte Kirche“.²

Orte von Kirche sehen in den Familien in all ihrer Vielfalt die einzelnen Personen in ihren jeweiligen Bindungen und Beziehungen und nehmen deren lebensrelevante Themen wahr.

Die Gottesebenbildlichkeit begründet die gleiche Würde für alle Menschen. Daher begegnet die Kirche von Trier jedem einzelnen mit Respekt und Achtung. Sie macht sich zum Anwalt besonders derer, die keine Stimme haben. Die Überwindung bestehender Ungerechtigkeiten und eine geschlechtersensible Wahrnehmung gesellschaftlichen und kirchlichen Handelns ergeben sich hieraus.

In Familien in all ihrer Vielfalt ist Sexualität ein wesentliches lebensrelevantes Thema. Sie spielt in jedem Lebensalter in unterschiedlicher Ausprägung bei jedem Menschen eine Rolle. Deshalb stellt sich die Kirche von Trier dem Thema Sexualität und setzt sich für eine Weiterentwicklung der kirchlichen Sexualmoral ein.

Die Kirche im Bistum Trier orientiert ihr Handeln an lebensrelevanten Themen der Einzelnen in den Familien in all ihrer Vielfalt.

2.4 Leitsatz: Wir nehmen Vielfalt als Gottes Geschenk an

Aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen hat sich eine Vielfalt von Familienformen herausgebildet.

Jeder einzelne Mensch ist in seiner Individualität und Originalität Gottes Ebenbild. In dieser Verschiedenheit teilen Menschen Leben und christliche Werte. Das geschieht in Familien in all ihrer Vielfalt, wo Menschen Partnerschaft und Gemeinschaft leben und danach streben, christliche Werte wie Liebe, Treue, Würde, Verlässlichkeit, Verantwortungsbereitschaft, Offenheit für die Weitergabe des Lebens, Vergebung und Versöhnung zu leben und weiter-

zugeben. Wo Familie in all ihrer Vielfalt so gelebt wird, ist Vielfalt ein Geschenk Gottes. Diese Vielfalt prägt auch die Kirche im Bistum Trier und macht sie bunt und lebendig.

Die Kirche im Bistum Trier fördert und unterstützt Familien in all ihrer Vielfalt.

² Abschlussdokument der Synode im Bistum Trier, S. 15.

2.5 Leitsatz: Wir entdecken und fördern Charismen

„Charismen entdecken und fördern heißt, miteinander das zu suchen, was die und der Einzelne nicht (nur) für sich haben, sondern für die anderen.“³

Ebenso wie der einzelne Mensch haben auch Familien in all ihrer Vielfalt Charismen, die für eine lebendige Kirche unverzichtbar sind. Familien in all ihrer Vielfalt bieten Raum, Charismen zu entdecken, auszuprobieren und wachsen zu lassen. Dies geschieht in gegenseitigem Re-

spekt und im Dialog innerhalb und außerhalb der Kirche im Bistum Trier.

Die Kirche im Bistum Trier unterstützt Familien in all ihrer Vielfalt dabei, ihre Charismen zum Wohl von Kirche und Gesellschaft einzusetzen.

2.6 Leitsatz: Wir sind Gemeinschaft

Familien in all ihrer Vielfalt gestalten ihr Leben und ihren Glauben individuell sowie in unterschiedlichen Gemeinschaftsformen und sind zugleich ein wichtiger Ort, an dem Glaubenserfahrungen gemacht und weitergegeben werden.

Die in Familien in all ihrer Vielfalt gelebten christlichen Werte sind Basis für gelingende Gemeinschaft in der Kirche. So prägen und gestalten Familien in all ihrer Vielfalt wesentlich Orte von Kirche und entwickeln diese weiter.

Auf Grund der demografischen sowie gesellschaftlichen Entwicklung und der sich damit wandelnden Lebensrea-

litäten von Familien in all ihrer Vielfalt hat sich der soziale Zusammenhalt verändert. Orte von Kirche entwickeln verlässlich und innovativ mit den Beteiligten individuelle und gemeinschaftsstiftende Formen von Beziehungen und Unterstützungssystemen.

Die Kirche im Bistum Trier verpflichtet sich zu aktiver Netzwerkarbeit und sozialraumorientierter Pastoral mit und für Familien in all ihrer Vielfalt.

³ Rahmenleitbild Pfarrei der Zukunft, S. 9.

2.7 Leitsatz: Wir teilen Verantwortung

In der Kirche im Bistum Trier sind Familien in all ihrer Vielfalt Akteure und Mitgestaltende.

Orte von Kirche brauchen geteilte Verantwortung. Diese drückt sich in gemeinsamer Entscheidungsfindung, Mitverantwortung und Mitbestimmung aus. Teilhabe wird ermöglicht. Dazu werden verbindliche und von gegenseitiger Akzeptanz geprägte Beratungs- und Entscheidungsprozesse transparent gestaltet.

Damit Familie in all ihrer Vielfalt gelebt werden kann, sind familienfreundliche Rahmenbedingungen in Wirt-

schaft und Gesellschaft notwendig. Als Anwältin für Familien in all ihrer Vielfalt setzt sich Kirche im Bistum Trier für Familienfreundlichkeit in Politik und Gesellschaft ein. Als Dienstgeberin schafft sie Bedingungen, in denen sich Familie und Beruf vereinbaren lassen.

Die Kirche im Bistum Trier verpflichtet sich zu Partizipation mit und für Familien in all ihrer Vielfalt.





3 Qualitätsstandards für die Arbeit mit und für Familien in all ihrer Vielfalt

3.1 Einleitung

Qualitätsstandards zur Arbeit mit und für Familien in all ihrer Vielfalt setzen mit Blick auf die Synode und deren Perspektivwechsel Mindeststandards fest. Diese leiten sich aus den in Kapitel 2 ausgearbeiteten Leitsätzen dieses Rahmenkonzeptes ab.

Die Qualitätsstandards gelten in allen Bereichen der Kirche im Bistum Trier, in der mit und für Familien in all ihrer Vielfalt gearbeitet wird. Orte von Kirche entwickeln und überprüfen ihre jeweiligen Qualitätsmanagementsysteme daraufhin und wenden sie an.

Folgende Fragen sind handlungsleitend für Orte von Kirche:

Wie und wo leben Familien in all ihrer Vielfalt in unserem Sozialraum?

Sind die Fragen und Bedarfe der Familie in all ihrer Vielfalt im Blick?

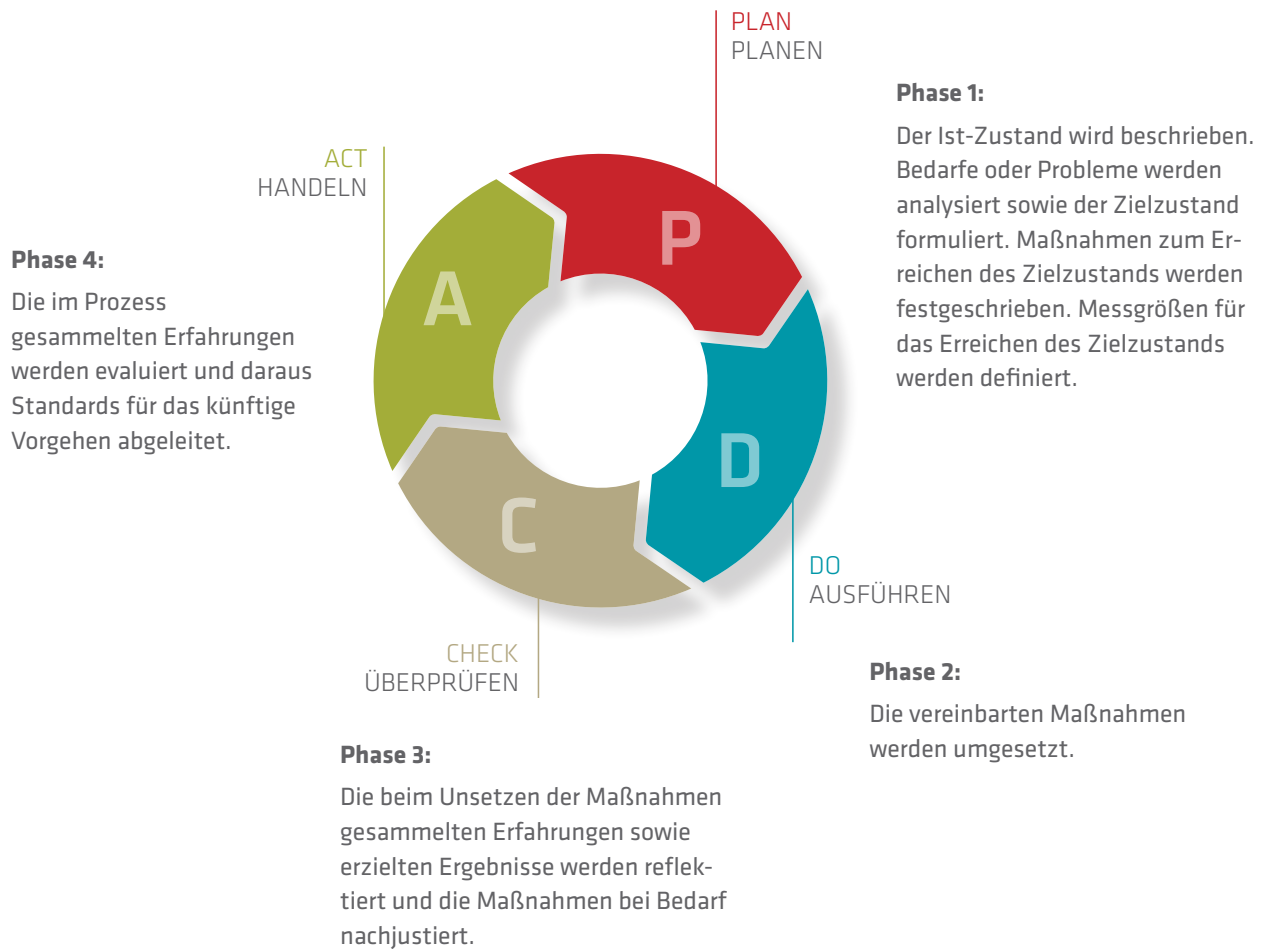


Erkennen die Orte von Kirche die unterschiedlichen Bedürfnisse einzelner Familienmitglieder?

Gestalten Orte von Kirche ihre Arbeit so, dass Teilnahme oder Teilhabe möglich ist?

3.2 Der PDCA-Zyklus

Als Instrument zur Umsetzung wird der PDCA-Zyklus angewandt, der sich in vier Phasen gliedert:



3.3 Verbindliche Qualitätsstandards

1 Strukturqualität

Personal

Die kirchlichen Träger stellen in den unterschiedlichen Orten von Kirche entsprechend qualifizierte haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende für die Arbeit mit Familien in all ihrer Vielfalt zur Verfügung. Beim Einsatz der Mitarbeitenden werden deren Charismen besonders beachtet. Haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende werden begleitet und gefördert. Sie erhalten fachspezifische Fort- und Weiterbildungen und nehmen diese wahr.

Räume

In das Immobilienkonzept der Kirche im Bistum Trier sind die Bedarfe von Familien in all ihrer Vielfalt aufzunehmen. Dabei ist die Unterschiedlichkeit der Bedarf einzelner Zielgruppen zu berücksichtigen. Orte von Kirche stellen Räume für Familien in all ihrer Vielfalt zur Verfügung. Vergabe- und Nutzungskriterien sind familienfreundlich und transparent zu regeln.

Finanzen/Sachmittel

Die Kirche im Bistum Trier stellt Sachmittel in angemessener Höhe für die Orte von Kirche zur Verfügung, in denen die Arbeit mit und für Familien in all ihrer Vielfalt erfolgt. Die Mitarbeitenden im Handlungsfeld setzen die Mittel sozial verantwortlich, wirtschaftlich und nachhaltig ein.



2 Prozessqualität

Für die Orte von Kirche sind die zentralen Prozesse zu identifizieren und zu beschreiben.

Die Zusammenarbeit der Haupt- und Ehrenamtlichen ist verbindlich geregelt. Die Verantwortlichkeiten sind klar formuliert. Der PDCA-Zyklus ist installiert und wird praktiziert.

3 Ergebnisqualität

Die Berichtspflicht an die Organe der Pfarrei der Zukunft umfasst sowohl die erbrachten Leistungen als auch deren Wirkung. Orte von Kirche wenden spezifische Verfahren der Evaluation ihrer Leistung und ihrer Wirkung an. Der PDCA-Zyklus wurde praktiziert. Interne und externe Überprüfung findet statt.

4 Hinweise für die Umsetzung des Rahmenkonzeptes Familien in all ihrer Vielfalt

Das Grundverständnis, die sieben Leitsätze, die Qualitätsstandards und die Hinweise für Aus-, Fort- und Weiterbildung sind verbindlich für kirchliches Handeln mit und für Familien in all ihrer Vielfalt.

Die fünf Schritte der pastoralen Planung⁴ sind dabei der verbindliche Leitfaden und konkretisieren sich im PDCA-Zyklus. Die konkrete Umsetzung des Rahmenkonzeptes ist Auftrag der Orte von Kirche mit und für Familien in all ihrer Vielfalt. Eine besondere Rolle haben hierbei die Verantwortlichen in diesen Orten von Kirche. Das Leitungsteam, der Rat der Pfarrei und die Synodalversammlung sorgen dafür, dass das Rahmenkonzept „Kirchliches Handeln mit und für Familien in all ihrer Vielfalt im Bistum Trier“ in das Rahmenleitbild der jeweiligen Pfarrei der Zukunft eingeordnet wird.

Für die Umsetzung werden Arbeitshilfen zur Verfügung gestellt. Die Erstellung dieser Arbeitshilfen ist von der Bistumsleitung gesondert zu beauftragen.

In der Aus-, Fort- und Weiterbildung werden Lernprozesse zur Umsetzung dieses Rahmenkonzeptes verbindlich initiiert.

Da jeder Mensch in familiären Strukturen lebt, ist alles pastorale Tun kirchliches Handeln mit und für Familien in all ihrer Vielfalt. Deshalb gilt das hier vorliegende Rahmenkonzept Familien in all ihrer Vielfalt für das gesamte pastorale Handeln in der Pfarrei der Zukunft.

Orte von Kirche, die mit und für Familien in all ihrer Vielfalt von Bedeutung sind, werden wahrgenommen, wertgeschätzt und gefördert. Sie vernetzen sich.

Die Einführung von Qualitätsstandards für die Arbeit von und mit Familien in all ihrer Vielfalt macht eine Überprüfung auch des vorliegenden Konzeptes auf Anwendbarkeit nach einer angemessenen Zeit (5 Jahre) notwendig. In der inhaltlichen Umsetzung sind sowohl die Ergebnisse der thematischen Foren aus Anlass der Bistumssynode als auch das Apostolische Schreiben „Amoris Laetitia“ von Papst Franziskus zu berücksichtigen.

4 Rahmenleitbild Pfarrei der Zukunft, S. 17ff, siehe Anlagen

5 Konsequenzen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen

Damit das Rahmenkonzept „*Kirchliches Handeln mit und für Familien in all ihrer Vielfalt*“ umgesetzt werden kann, sind verbindliche Richtlinien für die Aus-, Fort- und Weiterbildung notwendig.

Die Mitarbeitenden in der Kirche im Bistum Trier arbeiten direkt oder indirekt mit und für Familien in all ihrer Vielfalt. Deshalb wird die Lebenswirklichkeit der Menschen in ihren tragenden sozialen Beziehungen zum verpflichtenden Gegenstand kirchlichen Handelns. Für alle Ehren- und Hauptamtlichen sind entsprechende Fort- und Weiterbildungen verbindlich, um in den Orten von Kirche mit und für Familien in all ihrer Vielfalt zu arbeiten.

Für die pastoralen Berufsgruppen wird das Thema Familien in all ihrer Vielfalt in den Pastoralkurs integriert. Dies gilt analog auch für Berufe, deren Ausbildung in der Verantwortung der Kirche im Bistum Trier liegen.

Darüber hinaus werden interdisziplinäre Fort- und Weiterbildungen angeboten und empfohlen. Diese bringen unterschiedliche Kompetenzen und Erfahrungen zusammen. So entstehen lebendige Lernorte, in denen ein guter Umgang mit unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten und Beziehungen erkundet und erprobt werden kann.



Anlagen

Auftrag Teilprozessgruppe „Familie in all ihrer Vielfalt“

<p>Ziele</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ein Rahmenkonzept „Kirchliches Handeln mit und für Familien in all ihrer Vielfalt im Bistum Trier“ ist erstellt und beinhaltet: <ol style="list-style-type: none"> a. das Grundverständnis von Familien in all ihrer Vielfalt auf der Basis des Abschlussdokumentes der Bistumssynode. b. wer im Blick ist, wenn die Kirche im Bistum Trier von Familie in all ihrer Vielfalt spricht. c. wie lebensrelevante Themen der Familien wahrgenommen werden können. d. was Kirche mit und für Familien tun kann, um sie als Subjekte ihres Handelns zu stärken. Das Rahmenkonzept beinhaltet Empfehlungen, wie die im Synodendokument im Feld Familie beschriebenen Konkretisierungen umgesetzt werden können. e. Qualitätsstandards für die Arbeit mit und für Familien in aller Vielfalt. f. Dieses Rahmenkonzept ist verbindlich für die vielfältigen kirchlichen Handlungsfelder (dazu gehören z.B. Familienbildungsstätten, Kindertageseinrichtungen, Schulen, Beratungsstellen, Einrichtungen und Fachdienste der Caritas, Familienpastoral ...). g. Das Rahmenkonzept „Kirchliches Handeln mit und für Familien in all ihrer Vielfalt im Bistum Trier“ ist in das Rahmenleitbild der PdZ einzuordnen. Damit liegt die Umsetzung in die bereits vorhandenen oder noch zu entwickelnden Konzepte und Strategien der Handlungsfelder bei den Verantwortlichen in den Pfarreien der Zukunft. 2. Die TPG beschreibt die Konsequenzen für die Aus-, Fort und Weiterbildung von Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen.
<p>Zeitplan</p>	<p>Die TPG wird für ein Jahr beauftragt.</p>
<p>Schnittstellen</p>	<p>Die Aussagen des Synodendokuments zum Thema Familie in all ihrer Vielfalt sind in den Umsetzungsprozess und als Schnittstellenthema mit anderen TPGs eingebracht.</p>
<p>Abschlussdokument</p>	<p>4.3.2 Konkretisierungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Vorbereitung auf das Sakrament der Ehe wird nach Möglichkeit als gemeinsamer Weg mehrerer Paare gestaltet. Für konfessions- und religionsverbindende Paare gibt es besondere Angebote. Paare werden nach der Trauung, besonders in den ersten Jahren ihrer Ehe, zu begleitenden Angeboten eingeladen. • Die Vorbereitung auf das Sakrament der Taufe wird, soweit es möglich ist, als gemeinsamer Weg mehrerer Elternpaare, Paten und der Gemeinde gestaltet. Für die Familien der Neugetauften gibt es nach der Taufe eigene Angebote.

4.6 In Beziehungen leben

4.6.1 Orientierungen

Die Formen des Zusammenlebens werden vielfältiger. Dazu gehören auch eine Zunahme der Single-Haushalte und eine neue Ordnung der Geschlechterverhältnisse. Die Kirche von Trier betrachtet daher Familien- und Geschlechterrollen neu.

Als Zeichen von Gottes Liebe zu den Menschen gilt die sakramentale Ehe. Deshalb ermutigt die Kirche zur christlichen Ehe und hilft Paaren, diese Lebensform zu verwirklichen. Die Liebe Gottes wird auch in anderen Formen des menschlichen Zusammenlebens sichtbar. In ihnen werden die Werte Liebe, Treue, Würde, Verlässlichkeit, Verantwortungsbereitschaft, Vergebung und Versöhnung ebenfalls realisiert.

Der Familienbegriff hat sich in unserer Zeit erweitert. Familie wird nicht nur dort gelebt, wo Ehepaare Kinder haben, sondern auch dort, wo Frauen und Männer etwa in Patchwork-Familien Verantwortung für die Kinder der Partner übernehmen, wo Alleinerziehende oder Nicht-Verheiratete mit ihren Kindern zusammenleben, wo mehrere Generationen unter einem Dach wohnen oder wo gleichgeschlechtliche Partnerinnen und Partner elterliche Verantwortung für Kinder übernehmen.

4.6.2 Konkretisierungen

- Die Kirche von Trier wird sich verstärkt der Menschen annehmen, deren Leben durch Brüche in Beziehungen und die Entscheidung zum Neubeginn geprägt ist. Diese Menschen erfahren eine wertschätzende und unterstützende Begleitung, die sie in ihrer Lebens-, Liebes- und Beziehungsfähigkeit stärkt und neue Perspektiven für ihr Leben eröffnet. Eltern und Kinder aus Trennungsfamilien finden in besonderen pastoralen Angeboten Stärkung und Ermutigung.
- Vor allem dort, wo das soziale Netz der Familie nicht mehr trägt, unterstützt die Kirche von Trier das Zusammenleben der Generationen unter einem Dach in vielen Formen.
- Pastorale Angebote für Alleinerziehende mit ihren Kindern tragen deren besonderen zeitlichen, finanziellen und persönlichen Bedürfnissen Rechnung. Alleinerziehende erhalten in den kirchlichen Strukturen Gesicht und Stimme.
- In den Fällen von Trennung, Scheidung und Wiederverheiratung erfolgt ein behutsamerer Umgang mit dem Begriff „Scheitern“. Die mit einem solchen Ereignis verbundenen Chancen des Reifens und für einen Neuanfang

Abschluss- dokument

werden vermehrt wahrgenommen. Es wird eine verbindliche Handreichung mit Ritualen und Gebeten für Wiederverheiratete entwickelt, die auf den schon bestehenden Dokumenten der (Erz-) Diözesen Straßburg, Luxemburg, Innsbruck und Freiburg aufbaut.

- Die Kirche von Trier geht respektvoll und wertschätzend mit Menschen in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften um. Ein kontinuierlicher Dialog auf allen Ebenen und die Zusammenarbeit mit gleichgeschlechtlich orientierten Menschen und ihren Verbänden sind selbstverständlich zu pflegen.
- Ein pastorales und liturgisches Angebot für gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften ist im Dialog mit gleichgeschlechtlich orientierten Menschen zu entwickeln; dieses Angebot richtet sich auch an deren Kinder und das gesamte familiäre Umfeld.
- Die Gewalt gegen Frauen, Männer und Kinder, insbesondere in familiären Zusammenhängen, ist besorgniserregend. In den kirchlichen Aus- und Weiterbildungskonzepten wird Wissen um die physischen, psychischen und sozialen Auswirkungen von Gewalt vermittelt; die notwendige Sensibilität für die Betroffenen wird verstärkt. So eröffnen sich Handlungsoptionen und kann Hilfe geleistet werden.
- Das Bistum erkennt die Gleichberechtigung von Frauen und Männern an und setzt sich für ihre Verwirklichung auf allen seinen Leitungs- und Arbeitsebenen ein, sofern kirchenrechtliche Regelungen dem nicht entgegenstehen. Eine dazu eingesetzte Kommission für Geschlechtergerechtigkeit, die paritätisch mit Frauen und Männern besetzt ist, konkretisiert und überprüft die Maßnahmen zur Verwirklichung der Geschlechtergerechtigkeit. Sie hilft bei der Entwicklung besserer Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Ehe, Beruf, Familie und Ehrenamt für Männer und Frauen.

5. 5. Weitergehende Erkenntnisse – Grenzen als geistliche Herausforderung

Parallel zur Synode im Bistum Trier fand die römische Bischofssynode zu Ehe und Familie statt. Ihre Ergebnisse fanden Eingang in das nachsynodale Schreiben von Papst Franziskus *Amoris Laetitia*.

Dieses berührt zwar Themen, die auch in der Bistumssynode sowie in einem der thematischen Foren aus Anlass der Synode diskutiert wurden, es konnte aber nicht mehr in die Ergebnisse der Synode einfließen.

Im Anschluss an die Synode muss ein Weg gefunden werden, wie mit diesen Themen auch im Sinne einer geistlichen Vergewisserung weiter umgegangen wird; sie müssen erörtert und geklärt werden. Dazu gehört auch ihre Berücksichtigung im Umsetzungsprozess.

Anlage zum Abschlussdokument*Die Empfehlungen der Sachkommissionen im Wortlaut***1.12 Der Begriff Familie muss neu gedacht werden**

Die Synode empfiehlt, in der Aus- und Weiterbildung aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kirche Module zum Thema „Realitäten des Zusammenlebens heute“ fest zu verankern. Dadurch soll ein Perspektivenwechsel erreicht werden.

Die kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen als weltoffene, (sprach-) sensible und reflektierte Menschen wirken. Sie sollen in der Lage sein, an ihren eigenen vorgefassten Bildern zu arbeiten, um allen Familienformen mit Wertschätzung zu begegnen.

1.13 Ermutigung zur Familie

Kirche ermutigt, heute als Familie zu leben. Familie leben heißt, vielfältige Herausforderungen zu meistern. Nicht hohe Ideale, sondern eine pragmatische Sicht soll die Wertschätzung von Familie prägen. Kirche macht Familien Mut zur „gelungenen Halbheit“.

2.16 Vorbereitung auf das Ehesakrament

Die Katechese zur Vorbereitung auf das Ehesakrament soll ausgedehnt und prozesshaft werden. In katechetischen Treffen mit mehreren Paaren und mit verheirateten Katechetinnen und Katecheten sowie kirchlich Verantwortlichen erfolgt eine gemeinsame Vorbereitung auf die Eheschließung. Diese Ehekathechese hat erstverkündigenden Charakter, greift die existenziellen und spirituellen Erfahrungen der Paare auf und arbeitet biografie- und prozessorientiert mit ihnen.

Ehevorbereitung entspricht in zeitlichem Umfang, bezüglich des Ortes und der Gestaltung dem jeweiligen Paar. Sie ist längerfristig und vielgestaltig. Dafür sollten neben dem Traugespräch verschiedene Veranstaltungsformen angeboten bzw. vernetzt werden, die sich nach Ort und Anbieter (Pfarreien, Pfarreiengemeinschaften, Familienbildungs- und Beratungsstellen) und Dauer (Tag, Wochenende, Abend etc.) unterscheiden. Sinnvoll sind auch Treffen für konfessionsverbindende oder religionsverbindende Brautpaare und Treffen zur Gottesdienstvorbereitung.

Angebote der vertiefenden Katechese sollen als Möglichkeit anschlussfähig nach der Trauung vorgehalten werden. Sie sollen begleitenden Charakter haben und sich biografieorientiert an den Fragen von Paaren und jungen Familien orientieren.

2.25 Konfessionsverbindende Ehepaare

Der Bischof nimmt sich der Bedürfnisse konfessionsverbindender Ehepaare an und setzt sich im Rahmen seiner Möglichkeiten dafür ein, dass sie so weit wie möglich gestillt werden. Dazu wird eine pastorale Weisung an die Seelsorgerinnen und Seelsorger für die Zulassung des getauften, nichtkatholischen Ehepartners zur Eucharistie erarbeitet (entsprechend der für das Bistum Straßburg [„Straßburger Modell“] existenten Regelung).

2.32 Kinder in die Mitte stellen

Die zahlreich vorhandenen Angebote der Kirche zur Förderung, zum Schutz, zur Erziehung, zur Bildung und zur Beteiligung von Kindern sind zu erhalten und auszubauen. Sie dürfen nicht durch Sparmaßnahmen gefährdet werden.

2.33 Miteinander der Generationen

Kirche ist neu und anders gefordert, Familien zu unterstützen und zu begleiten. Zum Beispiel indem sie:

- Mehrgenerationenhäuser und Mehrgenerationen-Wohnprojekte weiterhin stärkt und ausbaut. Die Immobilienkonzepte sind daraufhin nachzubessern.
- eine Kultur der Wahrnehmung und Wertschätzung von Leistungen im Bereich von Pflege und Betreuung fördert, die in der Familie oder durch Ehrenamtliche erbracht werden. Zu dieser Kultur gehört es, die Nöte und Probleme aller Seiten zu erkennen.
- Wo das soziale Netz Familie nicht mehr durchgängig trägt, ist Kirche gefordert, aktiv neue Formen von Beziehungen, Lebensformen und Unterstützungssystemen mitzugestalten. Dabei ist die Geschwisterlichkeit der neuen Familie Jesu im Neuen Testament das bleibende und herausfordernde Vorbild. Denn für Jesus ist nicht die biologische Familie, sondern die Beziehung entscheidend.

2.34 Trennung, Scheidung, Wiederverheiratung

Mit dem Begriff „Scheitern“ ist behutsam umzugehen. Brüche in Beziehungen werden in der Eigen- und Fremdwahrnehmung sehr unterschiedlich bewertet. Kirche bemüht sich um den Perspektivenwechsel, in Trennung, Scheidung und Wiederverheiratung Möglichkeiten des Reifens und der Neuorientierung zu entdecken.

Über das Vorhandene hinaus sind explizit pastorale Angebote für Menschen zu entwickeln, deren Lebensentwurf aus ihrer Sicht als gescheitert erlebt wird.

Abschluss- dokument

Damit sollen die Menschen unterstützt werden, den Mut zu fassen, neuen Lebensentwürfen zuversichtlich entgegenzusehen. Dies betrifft Eltern wie Kinder.

Empfohlen wird, eine verbindliche Handreichung mit Ritualen und Gebeten für Wiederverheiratete zu entwickeln, die auf den schon bestehenden Dokumenten der (Erz-)Diözesen Straßburg, Luxemburg, Innsbruck und Freiburg aufbaut.

2.35 Alleinerziehende

Bei der Förderung von Alleinerziehenden und ihrer Kinder soll die Kirche ein verstärktes Engagement zeigen.

Zu den Aufgaben aller familienbezogenen Dienste im Bistum Trier sollen Angebote für und mit Alleinerziehenden selbstverständlich dazugehören. Familienangebote werden so gestaltet, dass auch Alleinerziehende sich angesprochen fühlen.

Die Pastoral bedenkt bei ihren Angeboten auch die Lebenssituation der Alleinerziehenden und ihrer Kinder mit ihren spezifischen zeitlichen, persönlichen und finanziellen Begrenzungen.

Durch eine Vernetzung der Beratungsdienste mit Gemeindegruppen erhalten Alleinerziehende innerhalb der kirchlichen Strukturen Gesicht und Stimme. Eine verstärkte Lobbyarbeit für Alleinerziehende im Bereich Politik und Gesellschaft ist nötig.

2.36 Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften

Eine Haltungsänderung gegenüber Menschen in gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften ist anzustreben, um einen respektvollen und nicht abwertenden Umgang mit ihnen herbeizuführen.

Ein kontinuierlicher Dialog auf allen Ebenen ist ebenso wie die Zusammenarbeit mit gleichgeschlechtlich orientierten Menschen und ihren Verbänden selbstverständlich zu pflegen.

Ein seelsorgliches/pastorales/liturgisches Angebot soll im Dialog mit gleichgeschlechtlich orientierten Menschen entwickelt werden. Dieses Angebot richtet sich auch an deren Kinder und das gesamte familiäre Umfeld.

2.37 Thema „Gewalt gegen Frauen“

Über das Thema „Gewalt gegen Frauen“ soll es eine offene Kommunikation geben. Bei haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Sensibilität für die psychische Befindlichkeit der von Gewalt betroffenen Frauen zu schulen.

Fragen des Umgangs mit Gewalt sind in die kirchlichen Aus- und Fortbildungskonzepte aufzunehmen; theologische, pädagogische und seelsorgerische Kompetenzen sind zu erweitern.

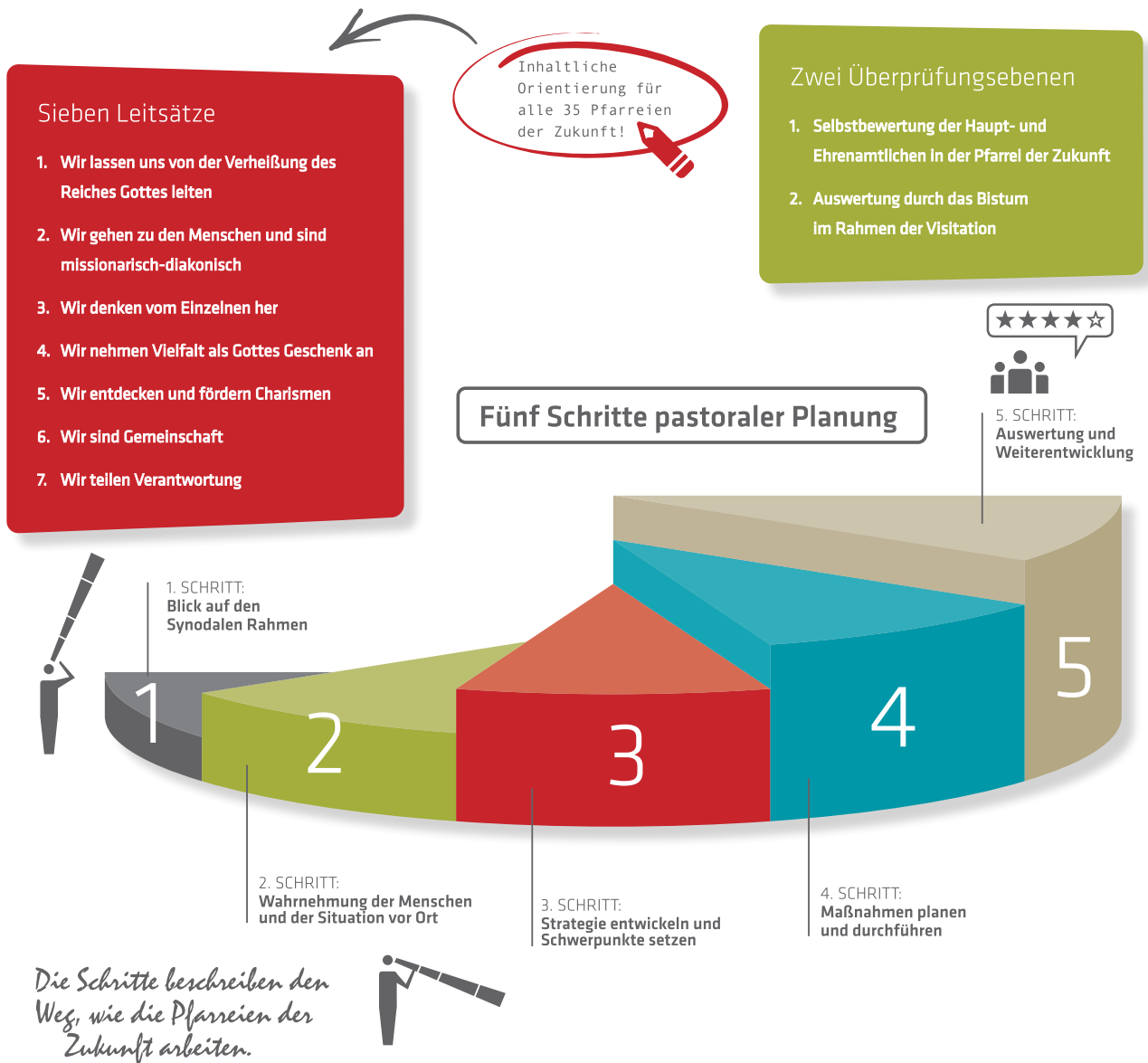
2.38 Thema „Gewalt in Familien“

Über das Thema „Gewalt in Familien“ soll es eine offene Kommunikation geben, die hilft für das Thema zu sensibilisieren.

Es gilt, die Vielschichtigkeit von Gewaltausübung auf körperlicher, verbaler oder psychischer Ebene in familiären Abhängigkeitsverhältnissen in der gesamten Breite wahrzunehmen: Nicht nur gegenüber Kindern, sondern auch z. B. gegenüber pflegebedürftigen Angehörigen.

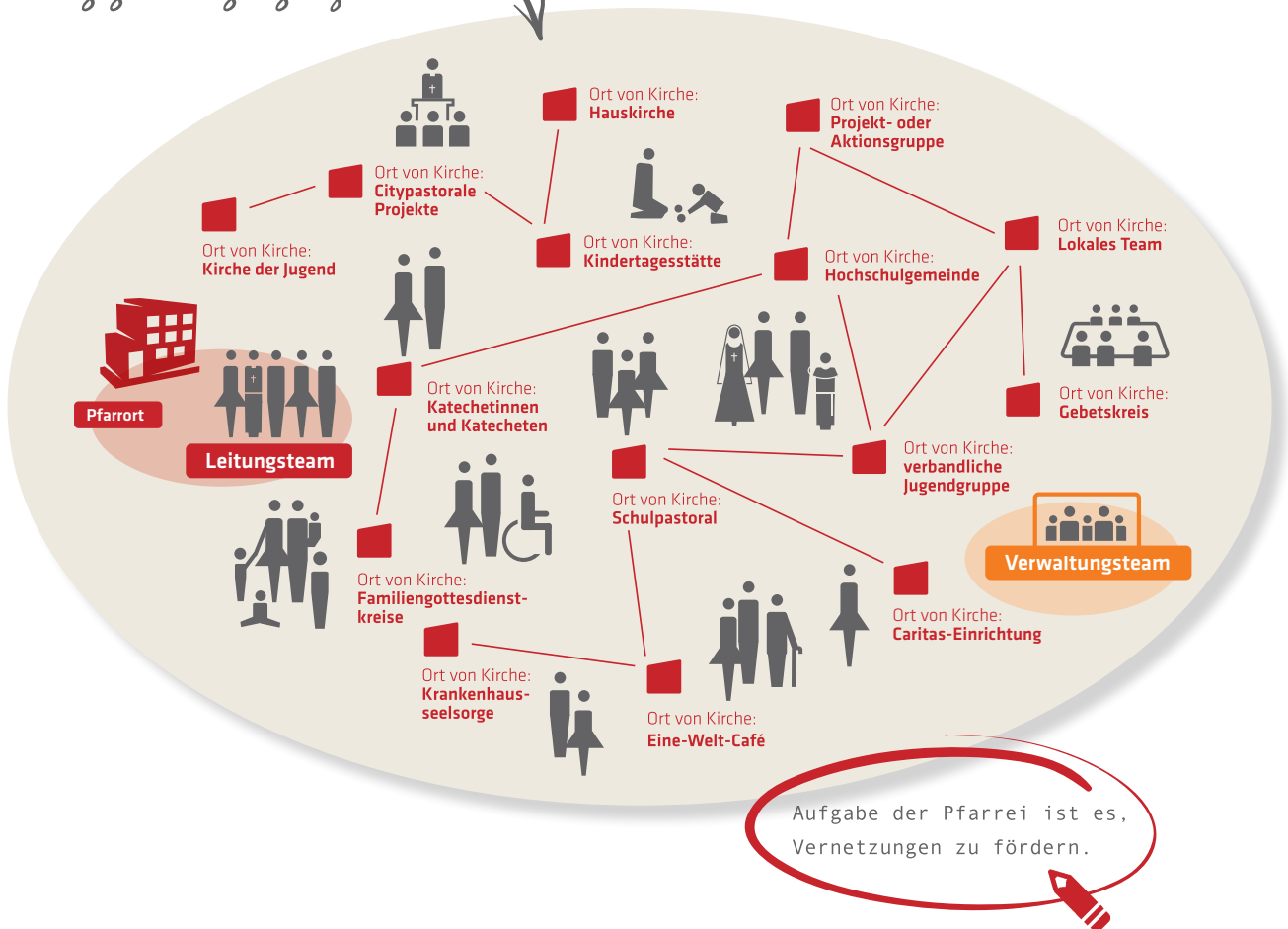
Das Thema „Macht und Gewalt“ ist zu enttabuisieren. Bei allen Haupt- und Ehrenamtlichen ist analog zu der Thematik „Kindesmissbrauch“ eine Sprachfähigkeit für das Thema zu entwickeln. Angebote zur Gewaltprävention und zur Unterstützung von Familien sollen realisiert bzw. verstärkt werden.

Fünf Schritte pastoraler Planung

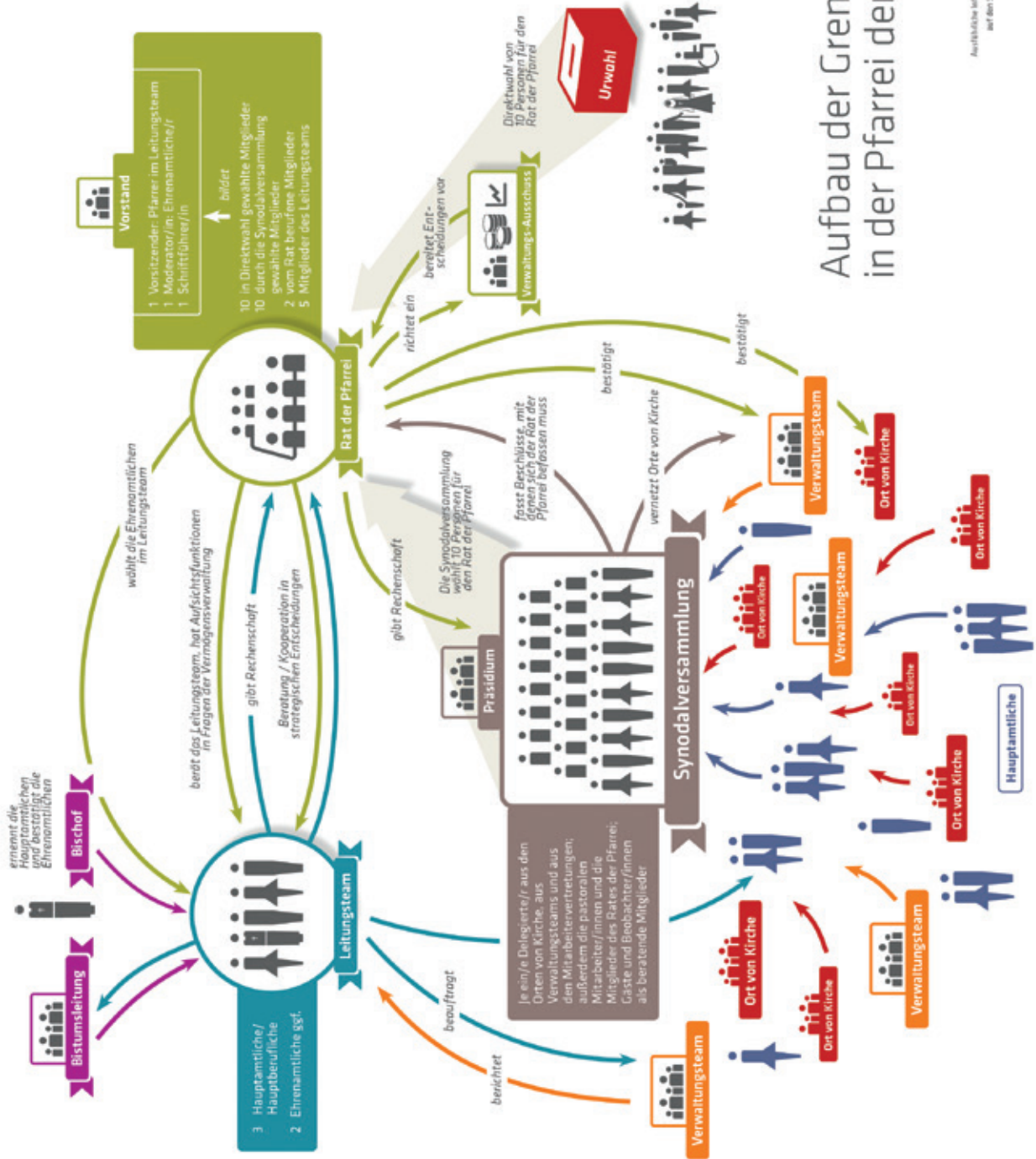


Orte von Kirche

Die vielfältigen Orte von Kirche können sich gegenseitig ergänzen.



Gremien und Organe in der Pfarrei der Zukunft

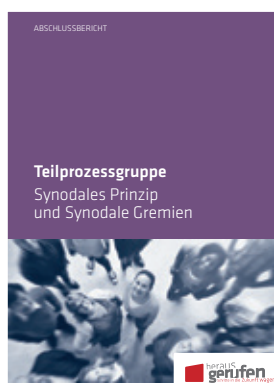


Aufbau der Gremien und Organe in der Pfarrei der Zukunft

Ausführliche Informationen zu diesem Schaubild finden Sie in der Zeitung „Ekklesia“ (2019) auf den Seiten 5-8. Dort sind auch die Rechtsquellen ausführlich aufgeführt (Seite 5).



Die Abschlussberichte der Teilprozessgruppen



Sie können
die Abschlussberichte
downloaden unter
<https://www.bistum-trier.de/teilprozessgruppen-arbeitsgruppen/>

Die Abschlussberichte der Teilprozessgruppen sind nicht im Sinne von verabschiedeten und verbindlichen Handlungsanweisungen zu verstehen, sondern als Impulse, Lern- und Experimentierfelder für die einzelnen Bereiche.

Verbindlich in Kraft gesetzt durch den Bischof sind die Kapitel 1 und 2 im Heft der Diakonischen Kirchenentwicklung und ist das „Rahmenleitbild für die Pfarrei und den Pastoralen Raum“ (eigene Publikation), an dem sich die Pfarreien und der Pastorale Raum inhaltlich ausrichten sollen: Sieben Leitsätze fassen die wichtigsten pastoralen Ziele der Synode zusammen, die eine diakonische und missionarische Kirchenentwicklung anregen.

« Kirche ermutigt, heute als Familie zu leben. Familie leben heißt, vielfältige Herausforderungen zu meistern. Nicht hohe Ideale, sondern eine pragmatische Sicht soll die Wertschätzung von Familie prägen. Kirche macht Familien Mut zur „gelungenen Halbheit“.



www.herausgerufen.bistum-trier.de

Bistum Trier | Synodenbüro

*Stabsstelle zur Umsetzung der
Ergebnisse der Diözesansynode*

Liebfrauenstraße 8 // 54290 Trier
t 0651 7105 623 // f 0651 7105 626

 **heraus
gerufen**
Schritte in die Zukunft wagen